

Werk

Titel: Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste; Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. Leipzig 1765-84.

Verlag: Dyck

Jahr: 1766

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556514408_0002

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408_0002

LOG Id: LOG_0046

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556514408

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556514408>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556514408>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

für das deutsche Theater, 1766. So lange unsre deutsche Schaubühne noch nicht Originalstücke genug hat, dürfen wir es nicht für überflüssig ansehen, wenn man sich mit den Stücken der Ausländer behelfen muß. Gegenwärtige Sammlung enthält den gelehrten Ignoranten des du Baure: das Vorurtheil nach der Mode von de la Chaussée: die drey Sultaninnen von Favart: den irrenden Ritter von Baron, und die junge Indianerin vom Hrn. de Chamfort. Die meisten darunter sind aus den Originalen zu bekannt, als daß wir davon viel zu sagen brauchen: Die Uebersetzung scheint ziemlich gut und nach dem, was wir in Vergleichung eines Auftritts aus dem *Prejugé à la mode* gefunden haben, getreu zu seyn, und wir zweifeln nicht, daß eins und das andre auf unserm deutschen Theater schon gefallen würde.

Leipzig, bey Weidmanns Erben und Reich ist zu haben, *Wilhelmine*, ein prosaisch komisches Gedicht. Unsre Leser kennen bereits dieses reizende prosaisch komische Gedicht, daß wir zu seiner Zeit bekannt gemacht, und das sich durch den feinen und naiten Scherz, von dem es voll ist, bey allen Kennern des Geschmacks selbst hinlänglich empfohlen hat. Es erscheint hier mit verschiednen Veränderungen und einem kleinen Vorberichte, worinnen sich der Hr. von Thümmel, der einen angesehenen Posten an einem benachbarten Hofe begleitet, gegen den ungegründeten Argwohn einiger Zeitungsschreiber, vertheidiget: seine Gesinnungen machen dem Hofmanne so viel

Ehre,

Ehre, als dies scherzhafte Gedichte seinem Wiße. Die deutschen Musen können nicht undankbar seyn, wenn ihnen von Männern, die die feinern Sitten der Welt und des Hofes kennen, geschmeichelt wird, da diese bisher nur ausländischen gehuldigt haben. — Diese Ausgabe machet auch der obgedachten Handlung Ehre: das schönste holländische Papier, ein sauberer Druck und artige Bignetten von Hrn. Deser gezeichnet und in Kupfer gestochen. Wir wünschen, daß mehr Buchhändler diesem Beispiele folgen mögen!

In eben dieser Handlung ist herausgekommen: Sidney & Silli, ou la bienfaisance & la reconnaissance, histoire Angloise, suivie d'Odes anacreontiques par l'auteur de Fanni, 1766. Diese kleine Erzählung ist angenehm und mit viel Feuer und Lebhaftigkeit geschrieben, der Verfasser ist Mr. D'Arnaud! Das Vorzüglichste aber sind die vier Bücher anacreontischer Lieder, die den Beschluß machen. Wir finden darinnen so viel Anmuth und Delikatesse, daß wir ein paar daraus zur Probe hersehen, und daraus auf die übrigen zu schließen dem Leser überlassen wollen:

L'Aveuglement nécessaire.

Je voyois Ismene infidele,
 Prête à former de nouveaux noeuds;
 Je la voyois toujours plus belle,
 Et j'en étois plus malheureux.